Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1903

19.5.1903 (No. 136)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 136. 1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Exprorektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Gottfried Hoberg, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a. **das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen:**

dem Major Alfred von Lewinski im Generalstab der Kommandantur Posen und

dem Garnison-Bau-Inspektor Baurat Emil Atzert in Metz;

b. **das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:**

dem Hauptmann Karl Heller, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16 und

dem Hauptmann a. D. Karl Grube in Weidenau;

c. **die kleine goldene Verdienstmedaille:**

dem Vizewachtmeister a. D. Franz Scheuer in Durlach;

d. **die silberne Verdienstmedaille:**

dem Kasernenwärter a. D. Reinhardt Mayer in Freiburg.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Feuerwehrmann Philipp Wetzel der freiwilligen Feuerwehr Weinheim das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 11. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Exprorektor der Universität Heidelberg, Hofrat Professor Dr. Heinrich Buhl, den Charakter als Geheimer Hofrat zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 11. Mai d. J. gnädigst geruht, den Stationsverwalter Eduard Hosp in Engen zum Stationskontrolleur zu ernennen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. Mai l. J. wurde dem Stationskontrolleur Eduard Hosp die Stationsvorsteherstelle in Friedrichsfeld Main-Neckarbahn übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Mai d. J. wurden Betriebssekretär Jakob Jung in Muggensturm zum Stationsverwalter daselbst ernannt und

Betriebsassistent Emil Dietrich in Pforzheim nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zur macedonischen Frage.

Die Mächte und Bulgarien.

Etwas über zwei Wochen sind verflossen, seitdem der Widerhall der Dynamitattentate von Saloniki schwere Beunruhigung weckte und eine Katastrophe am Balkan in gefährliche Nähe gerückt schien. Oesterreichisch-ungarische und italienische Kriegsschiffe liefen in den Hafen von Saloniki ein. Der Eindruck der Bombenattentate war um so tiefer, als gleichzeitig aufregende Meldungen über die Kampfbereitschaft der Albanesen zur blutigen Abwehr der Reformen verbreitet wurden. Das war der Aspekt der Dinge vor noch nicht zwanzig Tagen. Und jetzt sind die Kriegsschiffe aus dem Hafen von Saloniki wieder ausgelaufen, die Ruhe ist zurückgekehrt und gegen die scharfe Maßregel der türkischen Polizei, daß nach 8 Uhr abends in Saloniki sich niemand in den Straßen zeigen dürfe, haben sogar die fremden Konsuln ihre Stimmen erhoben, weil dort eine Gefahr für die Ordnung und den Verkehr nicht mehr vorhanden ist. Es war von Anfang an mit der Entsendung der Kriegsschiffe nach dem Hafen von Saloniki nichts anderes beabsichtigt gewesen, als der Schutz der dort befindlichen fremden Staatsangehörigen. Waren es doch besonders die Fremden, ihre Häuser und Geschäfte, gegen welche die bulgarischen Bomben geschleudert worden waren! Und die Möglichkeit konnte nicht als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die erbitterten Muhammedaner sich nicht bloß auf die Sendlinge der macedonischen Komitees werfen, sondern ein Blutbad unter allen Nichtmuselmanen von Saloniki anrichten könnten. Es hat sich rasch gezeigt, daß all diese Befürchtungen unbegründet waren, daß die türkischen Behörden die Energie besaßen, über Nacht die durch Schreck und Furcht gestörte Ordnung wiederherzustellen. Jetzt ist mit der Abfahrt der Schiffe von Saloniki bewiesen, daß von Oesterreich-Ungarn und Rußland die vom Anfang an gemeinsam eingenommene Linie, der Türkei die Bewältigung des macedonischen Aufstandes zu überlassen und sich auf die Erhaltung des Status quo zu beschränken, beharrlich eingehalten und den macedonischen Komitees jede Illusion, durch verzweifelte Mittel eine europäische Intervention zu ihren gunsten zu erzwingen oder einen Zwiespalt unter den Mächten zu bewirken, auf Schritt und Tritt zerstört wird. Aus diesem Gesichtspunkt hat auch die Heimkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia ihre symptomatische Bedeutung. Es ist nicht fraglich, daß das Fürstentum Bulgarien am stärksten unter allen Balkanstaaten von dem macedonischen Aufstande in Mitleidenschaft gezogen ist, und daß Sofia in der Richtung des geringsten Widerstandes liegt. Hat, wie man argwöhnte, Fürst Ferdinand die Ausfahrt in die Fremde angetreten, um sich der Verantwortung für folgenschwere Entschließungen seines Ministeriums zu entziehen, das laut sich zum Willen Rußlands bekannte und im stillen die macedonischen Komitees gewähren ließ, so ist gewiß jetzt die Annahme berechtigt, daß er in Paris durch den Minister Delcassé sich über den unabänderlichen Ernst des russischen Willens informieren ließ und nun auch die offizielle Politik Bulgariens aus dem Dilemma herausstreuern will, in welches sie durch ihre bisherige Zweideutigkeiten geraten ist. Die Entlassung des bisherigen Ministeriums spricht für diese Annahme. Ist nun aber auch die Lage der Dinge am Balkan bei weitem nicht darnach geschaffen, daß frühzeitiger Optimismus angebracht wäre, so läßt sich doch deutlich genug erkennen, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland, von den übrigen Mächten unterstützt, wirksam an der Arbeit sind, um den macedonischen Aufstand zu lokalisieren. Und mit dieser Erkenntnis verknüpft sich die berechtigte Hoffnung, daß Europa nicht in den Aschenregen der macedonischen Eruption geraten wird.

Die bulgarische Ministerkrisis.

* **Rustschuk,** 16. Mai. Es gilt als sicher, daß Fürst Ferdinand den Entschluß, das Kabinett Danew zu verabschieden, noch in Paris gefaßt hat. Von Paris aus hat der Fürst auch seinem Kabinettschef Dobrovic Weisungen erteilt, und letzterer ist dem Fürsten bis Belgrad entgegengefahren, um über die getroffenen Verfügungen noch unterwegs Bericht zu erstatten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich in Bulgarien augenblicklich um Aenderung des Kurses in der äußeren Politik handelt. Das zankowistische Regiment kann als abgetan betrachtet werden. Wie es scheint, wird sich die Schwenkung allmählich vollziehen. Einstweilen dürften die Stoilowisten im Vordergrunde bleiben, worauf der Umstand hindeutet, daß der diplomatische Agent Bulgariens in Belgrad, Welitschkow, der im Kabinette Stoilow das Portefuille des Kultusministers inne hatte, telegraphisch nach Sofia berufen wurde. Hinsichtlich der Motive, welche den Fürsten zu seinem Entschlusse bewogen, verlautet, das Kabinett Danew habe während der Abwesenheit des Fürsten gewisse Verfügungen in der macedonischen Angelegenheit getroffen, für welche der Fürst die Verantwortung nicht übernehmen will, und dem russischen Vertreter in Sofia gewisse Versprechen gegeben, die der Fürst nicht einhalten zu können glaubt. Der Fürst soll auch während seiner Abwesenheit allerlei Machenschaften auf die Spur gekommen sein, die ihn in seinem Mißtrauen, welches er gegen einzelne Mitglieder des Kabinetts Danew und namentlich gegen den Minister des Innern, Ludskanow, hegte, wesentlich bestärkt haben.

Die Einnahme von Ipek.

* Die Stadt Ipek, einer der Hauptsitze der reformfeindlichen Bewegung in Ober-Albanien, ist von der Division Nassir Paschas, die am 13. d. M. von Mitrowitza aufgebrochen war, besetzt worden. Die in Djakowa gestandenen türkischen Truppen unter Schemsie Pascha, die ursprünglich ebenfalls gegen Ipek marschieren sollten, haben an der Operation gegen diesen Ort gar nicht teilgenommen, da sie mit der Niederwerfung der Auflehnungsversuche, die in der Umgebung von Djakowa gemacht wurden, vollauf zu tun hatten. Albanesischen Schützen gelang es insbesondere, eine Abteilung von dreißig türkischen Reitern fast vollständig aufzureiben. Schemsi Pascha beantwortete diesen Angriff mit der Zerstörung der Kulas genannten befestigten Wohnhäuser einiger aufrührerischer Albanesenführer, worauf die Bevölkerung von Djakowa sich den Behörden unterwarf und den Sultan telegraphisch um Gnade bat. So sind nun sowohl Djakowa als auch Ipek von türkischen Truppen besetzt, und der Widerstand der Albanesen in Altserbien ist gebrochen. Allerdings sollen sich viele Albanesenführer bei Annäherung der türkischen Truppen an Ipek in die Rugowawaldungen geflüchtet haben. Diese Waldungen liegen westlich von Ipek, hart an der Grenze des Fürstentums Montenegro und in der Richtung auf die Landschaften Plava und Gusinje, wo bekanntlich die widerspenstigen Albanesenstämme hausen, und wo möglicherweise noch ein letzter Widerstand versucht werden könnte.

Das Verhalten der Pforte.

☽ **Konstantinopel,** 15. Mai. Die maßgebenden Kreise sind aus der großen Beunruhigung, in welche sie durch die Ereignisse in den drei macedonischen Vilajets versetzt wurden, bedauerlicherweise in das entgegengesetzte Extrem geraten. Man beginnt den Ernst der inneren Lage zu unterschätzen und gibt sich Selbsttäuschungen hin. Die auf die Sicherung des Status quo am Balkan gerichtete Aktion der Ententemächte, die sich gegenüber den erwähnten Ereignissen neuerdings bewährte, sowie die mit dieser Aktion übereinstimmenden friedlichen Intentionen der anderen Mächte bieten der Pforte unzweifelhaft einen Rückhalt von überaus hohem Werte. Anderseits ist es aber klar, daß diese günstige politische Konstellation allein über die außerordentlich großen Schwierigkeiten nicht hinweghelfen kann, daß sie vielmehr von der Pforte gut ausgenützt werden muß, wenn das angestrebte Ziel erreicht werden soll. Man muß sich in Konstantinopel von der vollen Erkenntnis der Lage durchdringen lassen, deren Beherrschung große Energie und Konsequenz, sowie ein sehr bedeutendes Maß von Klugheit und politischem Takt erheischt. Gedanken, wie der, daß es vielleicht am besten wäre, die macedonische Bewegung durch ein ähnliches Vorgehen, wie es gegen die Armenier im Jahre 1895/96 angewendet wurde, auszumerzen, dürfen gar nicht aufkommen. Die macedonische Frage hat einen ganz anderen Charakter als die armenische und ist ungleich gefährlicher als letztere. Für die, allerdings nur vereinzelt vorgekommenen Ausschreitungen der türkischen Bevölkerung und der Truppen dürfen, wenn auch diese Vorgänge provoziert wurden, und die durch das anarchistisch-revolutionäre Treiben der Komitees hervorgerufene Erbitterung begreiflich ist, von der türkischen Regierung keine Entschuldigungen vorgebracht werden. Denn es besteht doch ein großer Unterschied zwischen der Aktion revolutionärer Elemente und den ungesetzlichen Handlungen der bürgerlichen Bevölkerung und der staatlichen Sicherheitsorgane. Hoffentlich wird Yildiz einen Damm gegen bedenkliche Stimmungen und Ansichten bilden und Sultan Abdul Hamid sich als ein Politiker bewähren, der es verstehen wird, mit der ihm dargebotenen politischen Unterstützung der Mächte sein sehr heimgesuchtes Reich aus den gegenwärtigen großen Schwierigkeiten herauszusteuern. Dieser Hoffnung neigen sich auch die hiesigen diplomatischen Kreise zu, welche jetzt mit Nüchternheit und Objektivität die Lage beurteilen und durchgehends in der Meinung übereinstimmen, daß die macedonischen Wirren zu keinen ernsten Verwicklungen führen werden.

(Telegramm.)

* **Konstantinopel,** 18. Mai. Nach amtlichen Erhebungen befinden sich von den Opfern der Vorfälle in Monastir derzeit noch 13 schwer verwundete Christen im Spital und 11 leicht verwundete im Gefängnis. Die Mehrzahl sind Griechen. 3 verwundete Muhammedaner wurden waffenlos im Tumult von ihren eigenen Glaubensgenossen verletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Chamberlain und die deutsche Handelspolitik.

* Am Schluß seiner von uns im telegraphischen Auszuge mitgeteilten Birminghamer Rede hat sich Herr Chamberlain über den deutsch-kanadischen Zwist in einer Weise geäußert, die nur durch das impulsive Temperament des Kolonialsekretärs erklärt wird. Wir würden aber den scharfen Ton seiner Ausführungen nicht weiter bemängeln, wenn deren Inhalt nicht zu einigen Bemerkungen Anlaß gäbe. Herr Chamberlain nimmt Anstoß daran, daß Deutschland in den kanadischen Vorzugszöllen für England keine rein häusliche Angelegenheit sehen will und Kanada mit Entziehung der Meistbegünstigung bestraft hat. Wäre Herr Chamberlain im Recht und die Vorzugsbehandlung Englands seitens seiner Kolonien wirklich nur eine Familienangelegenheit, so drängt sich die Frage auf, warum Herr Chamberlain erst heute, nachdem Kanada bereits seit einem Jahrfünft von der Meistbegünstigung in Deutschland ausgeschlossen ist, zum Einspruch gegen die differentielle Behandlung der kanadischen Einfuhr das Wort nimmt. Herr Chamberlain war auch schon im Jahre 1898 Kolonialsekretär. Er scheint aber damals die Behandlung kanadischer Erzeugnisse nach den Sätzen des deutschen Generaltarifs für berechtigt gehalten zu haben, denn er hat damals nichts zum Schutz des Dominions getan, hat auch — in Uebereinstimmung mit seinen Amtsgenossen — die Verteidigung Kanadas nicht aufgenommen, als dieses in dem Zollstreit mit Deutschland den Beistand des Mutterlandes erbat. Herr Chamberlain nennt das britische Reich ein Ganzes und unteilbar. Daß das britische Reich wirtschaftlich und zollpolitisch ein Ganzes bildet, ist nicht einmal auf dem Papier richtig. Die großen Kolonien, deren Zusammenhang mit dem Mutterland, wenigstens bisher, nur sehr lose ist, sind in diesem Punkte vollständig autonom. Sie haben ihre Handelsbeziehungen zum Ausland ganz selbständig geregelt und bei ihren handelspolitischen Maßnahmen auch keinerlei Rücksichten auf das Mutterland genommen. Die Zollpolitik des jungen Bundesstaats Australien hat in London bitter enttäuscht, und die vorjährige Kolonialkonferenz hat gezeigt, wie gering bei den englischen Kolonien die Neigung ist, ihr handelspolitisches System aufzugeben. Herrn Chamberlains Bemühen ist darauf gerichtet, durch einen Zollverein das britische Reich auch wirtschaftlich zusammenzuschließen, und so lange er dies nicht durchgesetzt hat, ist es eine petitio principii, von dem britischen Reich als von einem handelspolitischen Ganzen zu sprechen. Herr Chamberlain ist zu seiner geharnischten Rede in Birmingham nicht nur durch das Mißvergnügen über die geplante Aufhebung des Kornzolls, sondern auch vor allem durch die Befürchtung veranlaßt worden, daß die anderen Kolonien sich durch deutsche Maßregeln gegen Kanada von der Gewährung von Verzugszöllen für englische Erzeugnisse abhalten lassen könnten. Auch der südafrikanische Zollverein ist noch nicht perfekt, und es ist immerhin möglich, daß die gesetzgebenden Körperschaften der Kolonien, die auf der Bloemfonteiner Konferenz vertreten waren, durch die Behandlung, die Kanada seitens des Deutschen Reiches heraufbeschwört, veranlaßt werden, die Beschlüsse von Bloemfontein nicht zu bestätigen. Wenn Herr Chamberlain darin einen für England demütigenden Zustand sieht und deshalb eine dunkle Drohung gegen uns richtet, so trifft die Verantwortung dafür nicht, wie die „Voss. Ztg." mit Recht betont, uns. Wir suchen mit den Mitteln, die uns Gesetze und der internationale Brauch geben, die uns zugedachte Schädigung unserer Interessen zu verhüten. Das ist unser gutes Recht und keine Bedrohung, wie Herr Chamberlain es nennt. Im übrigen glauben wir der weiteren Entwicklung des Streits mit Kanada in aller Ruhe entgegensehen zu können. Wir sind die letzten, die an einem Zollkrieg Gefallen finden, und haben bisher die Hoffnung genährt, daß die Angelegenheit friedlich beigelegt wird. Wir halten dies auch heute noch nicht für unmöglich, trotz der drohenden Sprache des Kolonialsekretärs. Aber ihn wird man dafür verantwortlich machen dürfen, wenn der Streit fortgeführt wird, denn angesichts seines kräftigen Beistands wird man in Kanada zur Nachgiebigkeit kaum Neigung verspüren.

Russisch-englische Beziehungen.

* Die sogenannte mandschurische Frage gibt Tag für Tag der englischen wie der amerikanischen Presse zu lebhaften Erörterungen Stoff. Für die politische Wirklichkeit ergibt sich daraus nur so viel, daß die vom englischen Standpunkte erwünschte Verschiebung unter den Großmächten gegenüber Rußland in Ostasien sich nicht vollzogen hat und daß für die Bildung einer auch nur vorübergehend zusammenhaltenden englisch-japanisch-amerikanischen Gruppe zur Einschüchterung der russischen Vorwärtsbewegung die Voraussetzungen fehlen. Die englische Regierung stand während des zweiten mandschurischen Preßfeldzuges wohl kaum hinter den englischen Zeitungen. Gleichwohl konnte ihr der in den Londoner und namentlich in amerikanischen Blättern erhobene Lärm nicht unwillkommen sein als Mittel zur Erforschung der die mitbeteiligten Staaten gegenüber Rußlands mandschurischen Plänen beseelenden Stimmung. Die britischen Staatsmänner wissen jetzt, daß Amerika und Japan vor aller Welt haben feststellen wollen, der gegenwärtige russische Besitzstand in Nordchina biete ihnen keinen Anlaß zu militärischen oder nur diplomatischen Abwehrmaßregeln. Die Regierung in Tokio hat nicht daran gedacht, bei diesem durch die Erfindungsgabe der englischen Preßvertreter in Peking hervorgerufenen Zwischenfall in London unter Beziehung auf Japans Bündnis mit England vorstellig zu werden. Amerika ist der Versuchung, an einer gegen Rußland gerichteten gemeinschaftlichen Unternehmung teilzunehmen, vorsichtig ausgewichen; und England selbst hat es bei einer sehr freundschaftlichen Anfrage in St. Petersburg bewenden lassen, deren Beantwortung der russischen Diplomatie nicht schwer geworden sein kann. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lord Cranborne, ist für seine jüngsten maßvollen Erklärungen im Unterhause vom Pariser „Journal des Débats" ausführlich belobt worden, und die „Nowoje Wremja" mag sich rüsten, der Londoner Regierung zum zweiten Mal für deren weise Zurückhaltung in der mandschurischen Frage den Dank der russischen Gesellschaft zu Füßen zu legen. Komisch wirkt es, wenn die „Times" in einer Betrachtung ihres Berliner Mitarbeiters darauf aufmerksam machen, Deutschland wolle zwar an den von anderen Mächten errungenen handelspolitischen Zugeständnissen in der russischen Mandschurei teilnehmen, selbst aber keinen Finger dafür rühren. Nach der bisherigen Haltung der „Times" mußte doch angenommen werden, daß ihr jeder deutsche Versuch eines Zusammengehens mit England wie überhaupt, so auch in nordchinesischen Fragen in tiefster Seele verhaßt sei, sie also im Grunde nur Genugtuung darüber äußern könnte, wenn Deutschland keinerlei Miene zu jenen Fragen macht. Ueberdies sind die deutschen Handelsinteressen in der Mandschurei ziemlich geringfügig und jedenfalls so geartet, daß ihre Entwicklung von Rußland mit weit weniger Mißtrauen betrachtet wird, als die englischen, japanischen oder amerikanischen Bestrebungen. Die Gesamtlage in Nordchina ist dergestalt, daß voraussichtlich dort die Bäume keiner einzelnen Großmacht in den Himmel wachsen werden. Japan wird nicht minder mit England und Rußland in diesen Provinzen des chinesischen Reiches zu teilen haben als Amerika mit anderen Mächten in der Beherrschung des Stillen Ozeans.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. Mai.

Gestern vormittag nahmen die Höchsten Herrschaften Alle an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil, wobei Hofdiakonus D. Frommel die Predigt hielt. — Zur Frühstückstafel erschienen außer Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin ist am 13. d. M. von hier nach Dessau zum Besuch Höchstihrer Tante, Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Anhalt, abgereist. Höchstdieselbe hat Sich gestern nach Potsdam begeben, um dort der heute stattfindenden Taufe des 3. Kindes Seiner Durchlaucht des Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg anzuwohnen, bei welchem Ihre Königliche Hoheit die Pathenstelle übernommen hat.

Gestern abend besuchten die Höchsten Herrschaften das Jubiläumsfestspiel zum Gedächtnis der vor 50 Jahren erfolgten Einweihung des Großherzoglichen Hoftheaters. Im ersten Zwischenakt empfingen Ihre Königlichen Hoheiten die aus dieser Zeit noch lebenden Künstler: die Hofschauspieler Lange und Morgenweg, sowie den Orchesterdirektor Spies, welche der Generalintendant Dr. Bürklin zu Ihren Königlichen Hoheiten geleitete.

Heute vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen und empfing um 11 Uhr den Geheimerat Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Danach meldete sich der Oberst a. D. Schauffler, früher dem Leib-Dragoner-Regiment angehörig, welcher dem Jubiläumsfeste dieses Regiments wegen Unwohlseins nicht anwohnen konnte. Derselbe wollte sich für ein ihm von Seiner Königlichen Hoheit gewidmetes Jubiläums-Andenken bedanken.

Im Laufe des Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

£ (Großherzogliches Hoftheater.) Mit der als Festvorstellung veranstalteten Aufführung der „Jungfrau von Orleans" hat gestern das Hoftheater den Tag gefeiert, an dem vor 50 Jahren die Künstler in den aus den Flammen des furchtbaren Theaterbrandes von 1847 wieder neuerstandenen Kunsttempel mit demselben klassischen Stück ihren Einzug hielten. Das Publikum hatte sich der Bedeutung des Gedenktages bewußt gezeigt. Dicht besetzt war der glänzend beleuchtete Zuschauerraum, als Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erschienen, stürmisch begrüßt durch ein von Exzellenz Bürklin ausgebrachtes Hoch, in das die Musik mit der Fürstenhymne einfiel. Vor Beginn der Vorstellung sprach Frau Petzet mit wirkungsvollem Ausdruck einen von Albert Herzog gedichteten Festspruch, der in schönen, inhaltsreichen Worten an die Zeit des Brandes und die Kunstarbeit des verflossenen halben Jahrhunderts gemahnt. Dann erschienen die lebensvollen Gestalten der gewaltigen klassischen Dichtung auf der Bühne. Es war eine vorzügliche Aufführung, in der uns bei geschmackvoll künstlerischer Inszenierung nach langer Zeit wieder einmal „Die Jungfrau von Orleans" vorgeführt wurde. Besonders Frau Höcker, in der Titelrolle, zeichnete sich durch kraftvolle schöne Sprache und feingestimmtes Spiel aus, Frau Petzet war eine unheimlich wahre Königin Isabeau und Fräulein Mahn eine starke, liebevolle Agnes Sorel. Herr Herz riß durch seinen feurigen Dunois das Publikum mit sich fort, auch die zahlreichen übrigen Rollen waren fast durchweg sehr gut besetzt. Nicht endenwollender Applaus, der zum Schluß seinen Höhepunkt erreichte, folgte den einzelnen Aktschlüssen. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Maximilian beteiligten sich lebhaft an den überaus herzlichen Beifallskundgebungen. Das Orchester spielte zur Eröffnung der Vorstellung, unter Leitung des Herrn Ernst Spieß, der bekanntlich bereits bei der Aufführung vor 50 Jahren als junger Geiger mitgewirkt hatte, einen vom Dirigenten komponierten klangschönen, melodischen Festmarsch. Die damals regelmäßig übliche Zwischenaktmusik wurde auch gestern nicht unterlassen; er erklangen die gleichen, der Handlung wohl angepaßten Weisen, wie vor 50 Jahren. Nach Schluß der Vorstellung fand auf der Bühne noch eine Erinnerungsfeier in Gegenwart des gesamten Theaterpersonals statt, bei der Exzellenz Dr. Bürklin eine längere Ansprache hielt, und die sich zu einer Ehrung der geladenen und zum Teil auch erschienenen Veteranen des Theaters vom Jahre 1853 und besonders des Herrn Orchesterdirektors Spieß gestaltete. (Wir behalten uns vor, auf die Feier zurückzukommen.)

* (Die Spinnereiausstellung) wird am Mittwoch, den 20. Mai, vormittags 11 Uhr, durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog eröffnet werden. Für das Publikum ist die Ausstellung an diesem Tage von mittags 1 Uhr gegen einen Eintrittspreis von 1 M. zugänglich. An den folgenden Werktagen beträgt der Eintrittspreis 50 Pf., an Sonn- und Feiertagen 30 Pf. Die Ausstellung ist an Werktagen geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr. Die Spinnstube wird jeden Nachmitag von 3 Uhr an mit Spinnerinnen aus den verschiedenen Landesgegenden, von denen die meisten in Tracht erscheinen, belebt sein. Nur am Freitag, den 29. Mai, werden nachmittags Spinnerinnen in der Spinnstube nicht zugegen sein. An diesem Tage, sowie an einigen anderen Nachmittagen sollen Gesänge (Spinnlieder und dergleichen) durch Chöre des Großh. Konservatoriums für Musik dahier zum Vortrag kommen. Es wird hierüber noch nähere Bekanntmachung erfolgen.

≂ (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 15. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grosch. — Der Bäcker Friedrich Spielmann aus Wilferdingen stand unter der Anklage des mehrfachen, teils erschwerten Diebstahls vor der Strafkammer. Es war eine außerordentlich große Zahl von Diebereien, die dem Angeklagten zur Last gelegt wurden, und die er in der Zeit vom 15. August 1900 bis zum 2. März 1903 ausgeführt hat. Spielmann stahl nur in Häusern, in denen er früher gearbeitet hatte und deren örtliche Verhältnisse ihm bekannt waren. Er suchte bei seinen Raubzügen entweder die Wohnungen von Bäckermeistern oder die Gesellenschlafzimmer auf. Das, was der Angeklagte an Geld und Geldeswert ergatterte, repräsentiert die Summe von rund 1200 M. Spielmann war seinerzeit in Freiburg festgenommen worden; es glückte ihm aber bei einer Augenscheinsvornahme, bei der in ein Haus geführt wurde, in welchem er gestohlen hatte, zu entfliehen. Später wurde er wieder verhaftet. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Es ergingen weiter folgende Urteile: Zimmermann Andreas Schmidt aus Göbelsstadt wegen Körperverletzung 10 M. Geldstrafe; Dienstmagd Friedericke Gulde aus Altensteig wegen Urkundenfälschung und Betrugs 6 Wochen Gefängnis; Maurer Franz Josef Graß aus Lichtenthal wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängnis; Schuhmacher Karl Wilhelm Keßler aus Bergfreiheit wegen Betrugs 4 Monate Gefängnis.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 10. d. M. wurde aus einer Gartenwirtschaft in Beiertheim ein Fahrrad mit der Polizeinummer 13 119 gestohlen. — Wegen Hausfriedensbruchs wurde ein Taglöhner aus Langenau angezeigt, weil er in einer Wirtschaft Lärm machte, der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, keine Folge leistete und noch eine Fensterscheibe demolierte. — Zu einer Frau in der Südstadt, die schon mit Vermieten schlechte Erfahrungen machte, kam am 16. d. M. ein stellenloser Blechner und mietete ein Zimmer unter der Vorspiegelung, er stehe bei einem hiesigen Meister in Arbeit. Die Frau, durch ihre Erfahrungen mißtrauisch, ging aber unmittelbar nachher zu dem betreffenden Blechnermeister, um sich über die Richtigkeit der Angaben ihres Mieters zu erkundigen und als sich dieselben als unwahr herausstellten, veranlaßte sie die Festnahme ihres Mieters und blieb durch ihre Vorsicht vor Schaden bewahrt. — Ein achtjähriger Knabe sprang gestern vormittag an der Kreuzung der Stein- und Kronenstraße einem Fuhrmann in das Gefährt, wobei er vom Pferd getreten wurde und eine Quetschung des linken Schienbeines davontrug. Den Kutscher trifft keine Schuld.

* **Heidelberg**, 17. Mai. Die Beschaffung der städtischen Anleihe von 6 Millionen Mark wurde einem Konsortium, bestehend aus der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, dem Bankhause W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim und der Badischen Bank in Mannheim zu dem Kurs von 99,43 Prozent übertragen.

o.c. **Rastatt**, 17. Mai. Zur 7. Verbandsversammlung des Badischen Sparkassenverbandes, deren Verhandlungen gestern vormittag 10 Uhr im großen Rathaussaale begonnen, waren Vertreter aus allen Teilen des Landes erschienen. Das Großh. Ministerium des Innern war durch Herrn Ministerialrat Weingärtner vertreten. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Bürgermeister Siegrist-Karlsruhe, zählt der Verband zurzeit 79 Mitglieder. Das Einlagekapital von 377,7 Millionen bei 339 633 Einlegern im Jahre 1900 dürfte jetzt 400 Millionen überschritten haben. Der Stand der Verbandskasse ist nach dem Bericht des Rechners ein guter zu nennen und der Voranschlag für 1903 sieht einen Ueberschuß von 900 M. vor. Herr Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg verbreitete sich in längerem Referat über die „Rechtsverhältnisse der Amortisationshypotheken (Annuitätendarlehen)". Eine lebhafte Debatte entspann sich nach dem Referat des Herrn Bürgermeisters Ehret-Weinheim über „Die Aufbewahrung der Dienstsiegel der Sparkassen nach der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1902". Schließlich wurde der Antrag einstimmig angenommen: „Der Sparkassentag beschließt, bei Großh. Ministerium des Innern eine Abänderung des § 3 der Verordnung dahin zu beantragen, daß der Zusatz gemacht werde: „Durch Beschluß des Verwaltungsorganes kann die Verwahrung des Siegels einem Beamten übertragen werden." Als Ort der nächsten Verbandsversammlung wurde Säckingen gewählt.

✕ **Baden**, 17. Mai. Eine große Zahl von Kunstfreunden, Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und Freunde, welche ihm im Leben nahe gestanden, hatten sich heute mittag halb 12 Uhr in den Räumen des Ateliers Kopf (Großherzogliches Kunstmuseum) eingefunden, um einer Gedächtnisfeier für den in Rom verstorbenen Bildhauer Professor Joseph von Kopf anzuwohnen. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Musikvortrag, nach dessen Beendigung der Großh. Amtsvorstand, Herr Geh. Regierungsrat Haape, das Wort ergriff, um die Veranlassung zu der Veranstaltung hinzuweisen und darzulegen, daß man die Wiedereröffnung des Kunstmuseums in diesem Jahre nicht habe vorübergehen lassen wollen, ohne dem verstorbenen Meister eine Ehrung zu erweisen, dessen Schaffen und dessen Initiative das Großherzogliche Kunstmuseum mit allen ihren Kunstschätzen, ihr Entstehen verdankt. Hierauf nahm Herr Professor Hermann das Wort, um in großen Zügen ein Bild von dem Werdegang, dem künstlerischen Schaffen und Wirken Joseph von Kopfs zu entwerfen. Während langer

Jahre habe er in unserer Bäderstadt während des Sommers Aufenthalt genommen und hier seien dem Meister von Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und seiner kunstsinnigen Gemahlin, und noch von manchen andern gekrönten Häuptern warme Förderung seines Schaffens zu teil geworden. Zu den hervorragendsten Werken Kopfs gehören die Büsten weiland Kaiser Wilhelm I. Dankbar habe er sich Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dadurch erwiesen, daß er das Atelier Kopf mit all den Kunstschätzen ihm zum Geschenk machte. Die ganze Feier, der u. a. auch Ihre Durchlaucht Prinzessin Amelie zu Fürstenberg anwohnte, nahm einen, dem Andenken des Künstlers würdigen Verlauf..

◊ **Lahr,** 18. Mai. Der Radfahrerverein Germania hielt gestern sein 15jähriges Stiftungsfest ab, zu dem zahlreiche auswärtige Vereine, wie aus Straßburg, Baden, Emmendingen, Villingen u. s. w., erschienen waren. Die Korsofahrt, mit der Artilleriekapelle an der Spitze, bot einen sehr hübschen Anblick. — Der Bürgerausschuß nahm nach einer nahezu dreistündigen Debatte die Vorlage des Stadtrats, nach welcher der Friedhof auf das im Gewann Schießrain liegende Gelände verlegt werden soll, in namentlicher Abstimmung einstimmig an. Mit der Ausführung der neuen Anlagen soll schleunigst begonnen werden. Die dazu benötigte Summe von 150 000 M. wird aus den bereitstehenden Mitteln entnommen.

☞ **Freiburg,** 17. Mai. Katholische Kreise veranstalteten gestern abend vor dem Erzbischöflichen Palais auf dem Münsterplatz eine Kundgebung zu Ehren Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs Dr. Nörber anläßlich dessen Rückkehr aus Rom. Der Münsterplatz war auf der Südwestseite von Menschenschaaren dicht besetzt. Zuerst konzertierte die Infanteriekapelle, darnach hielt der Führer einer größeren Abordnung, Herr Oberst a. D. Stieler, auf dem Balkon eine Ansprache zur Bewillkommnung und schloß mit einem Hoch auf den Erzbischof, der darauf das Wort ergriff, um für die großartige Ovation zu danken. Er verweilte sodann kurz bei den Ereignissen in Rom; er ermahnte die Katholiken, fest an ihrer Kirche zu halten und schloß mit einem Hoch auf den Papst. Mit Musikbegleitung sangen dann die Tausende die Papsthymne und das Te Deum. Die Häuser in der Nähe des Erzbischöflichen Palais waren beleuchtet und das Münster erstrahlte nach dem Hoch auf den Papst in bengalischem Licht. — Gegenwärtig findet hier eine Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten für den Handwerkskammerbezirk Freiburg im Kaufhaussaale statt. Heute vormittag wurde diese Ausstellung in feierlicher Weise eröffnet, wozu eine Reihe von Einladungen ergangen waren. Zum Beginn der Feier trug ein Doppelquartett des Arbeiterbildungsvereins unter Leitung seines langjährigen Dirigenten, Herrn Reallehrers Schilling, ein Lied vor, worauf der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Alfred Beq, eine längere Ansprache über Entstehung und Fortgang des Instituts und seine wohltätigen Wirkungen auf das Handwerk und die Fortbildung der jungen Leute, die sich demselben widmen, hielt; er schloß mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, als den Schützer und Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer dankte für die Anerkennung, die der Vorredner der Unterstützung durch die Stadt ausgesprochen hatte und sprach seine volle Befriedigung über die musterhaften Leistungen aus, die in den Arbeiten der Ausstellung sich kundgeben; er mahnte die jungen Leute zu unablässiger Fortbildung in ihren Arbeiten und schloß mit einem Hoch auf das deutsche, insbesondere das badische und unser Oberländer Handwerk. Herr Landtagsabgeordneter Ferdinand Fischer sprach als Präsident des Gewerbevereins gleichfalls seine Befriedigung über die gediegenen Leistungen der Ausstellung aus und mahnte die Meister, ihrerseits alles zu tun, was zur Förderung ihrer Gesellen und Lehrlinge in ihren Berufsarten beitragen könne. Ein Gesang des Doppelquartetts schloß die sinnige Feier.

✠ **Vom Bodensee,** 16. Mai. Der Aerztliche Kreisverein Konstanz, welcher in der Kreishauptstadt selbst hervorragende Fachmänner zu seinen Mitgliedern zählt, hielt Donnerstags zu Stockach seine ordentliche Frühjahrversammlung ab. Unter den Gegenständen, die der Versammlung vorlagen, mögen hier erwähnt sein: Die Stellungnahme der Aerzte zu den infolge der Einführung der Krankenkassennovelle auf 1. Januar 1904 neu zu schließenden Verträge mit den Kassen, sowie die Erwerbung der juristischen Person für den Verein. Eine Reihe von Leitsätzen, die für den Abschluß ner neuen Verträge zu gelten haben, wurden einstimmig angenommen. — Bei der Bezirkskrankenkasse Stockach kamen im verflossenen Jahre 523 Krankheitsfälle bei männlichen und 101 Krankheitsfälle bei weiblichen Mitgliedern der Kasse vor. Die Gesamteinnahmen der Kasse waren 34 831 M. 87 Pf., worunter 26 333 M. 07 Pf. Mitgliederbeiträge. Die Gesamtausgaben betrugen 33 311 M. 18 Pf., worunter 7324 M. 88 Pf. für ärztliche Behandlung, 4033 M. 58 Pf. für Arznei und Heilmittel, 6502 M. 05 Pf. für Krankengelder an Mitglieder, 9401 M. 11 Pf. Kur- und Pflegungskosten an Krankenanstalten. Das Vermögen betrug auf Jahresabschluß 1536 M. Die Zahl der Mitglieder bezifferte sich pro 1902 auf 2149 männliche und 616 weibliche Personen.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Dem Frauenverein in **Hohensachsen** (A. Weinheim) sind anläßlich der Uebernahme der Kleinkinderschule in seine Verwaltung und der Erwerbung eines eigenen Schulhauses vom Zentralverein des Badischen Frauenvereins 100 M. und von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin weitere 100 M. als Beihilfe überwiesen worden. — In **Lahr** findet am Sonntag, den 28. Juni das 11. Gauturnfest des Breisgauer Turngaues statt. — Heute fand in **Kappelrodeck** die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen Pfarrkirche statt. Herr Prälat Dr. Lender von Sasbach nahm die Weihe vor. — In **Endingen** wurde eine Getreidelagerhaus-Genossenschaft gegründet. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde beim Uhrmacher Kirchhofer in **Lörrach** eingebrochen und eine größere Anzahl Uhren im Werte von 400 M. entwendet. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Das Künstler-Frühlingsfest.

£ **Karlsruhe,** 18. Mai.

Den gewagten Plan eines Künstlerfestes im Freien unter dem grünen Laubdach der alten Bäume des Akademiegartens, hat unsere Künstlerschaft trotz des sehr unfreundlichen Gesichts, das der diesjährige Wonnemonat dazu zeigte, nicht fallen lassen, sondern mit mutigem Eifer sowie bewährtem Geschmack haben die Künstler die Vorbereitungen betrieben und am Samstag das Fest mit schönem, künstlerischem Erfolge zur Ausführung gebracht. Natur und Kunst waren vereinigt zu einem Gesamtbilde von bunter, froher Frühlingspracht. Unter dankenswerter Mitwirkung von Mitgliedern des Hoftheaters, sowie vieler Herren und Damen aus der Gesellschaft haben die Künstler ihr Möglichstes zum Gelingen des Festes getan. Der Garten war durch die geschickte Anlage der verschiedenen, im Gesträuch versteckten Erfrischungsbuden und sonstiger Bauten in eine kunstsinnig gestimmte Feststätte umgewandelt. Die farbenreiche, wechselvolle Fülle der Kostüme der zahlreichen Mitwirkenden, vom duftigen, zarten Botticelli-Gewande der Reigentänzerinnen bis zu den wildstruppigen Faungestalten belebte stimmungsvoll das frische Grün des Laubes. Abends kamen dazu noch die zauberhaften Lichteffekte der kunstvoll angelegten Beleuchtung.

Bald nach 3 Uhr erschienen, von stürmischem Hochruf begrüßt, wie wir am Sonntag schon berichten konnten, die Großherzoglichen Herrschaften und nahmen in dem zur Seite der Allee errichteten Pavillon Platz. Dicht gedrängt stand zu beiden Seiten der Allee das Publikum. Ein schneidiges Jagdreiten von Dragoneroffizieren machte den Anfang, in rotleuchtenden Piquerkostümen sprengten die Reiter vorbei, mit sicherer Leichtigkeit die Hürden nehmend, begleitet von der kläffenden Meute. Dann kündigte Musik den Festzug an. Herolde zu Pferde ziehen Fanfaren schmetternd voraus, sie entbieten den Höchsten Herrschaften den Festgruß und verkünden den Frühlingseinzug. Hoch zu Roß folgen ein stattlicher Ritter, der Troubadour der Minne, und eine leuchtende blonde Frauengestalt, das Märchen des Frühlings. Ein Kinderchor, lieblich und lustig anzuschauen, trippelt unter Führung bedächtiger Lehrer und Lehrerinnen daher, dann nahen wieder rauhe Gestalten wettergebräunter Landsknechte. Ein Bild von bezaubernder Anmut bildet der Frühlingsreigen. 36 Damen in leichten, duftigen Botticelli-Gewändern, in verschiedene Farbengruppen geordnet, führen anmutig die graziösen, schwebenden Bewegungen des Tanzes aus, dazu erschallt seitlich aus dem Garten der kunstvolle schönstimmige Gesang eines Damenchors. Es ist das Perfallsche „Rosenlied", das mit seinen wirkungsvollen Solopartien und seiner rythmischen Klangschönheit sich mit dem Gesamtbilde des Reigens zu einer feingestimmten Harmonie für Ohr und Auge verbindet. Auf prächtig geschmücktem Blumenwagen erscheint dann die Göttin des Frühlings (Fräulein Hofschauspielerin Mahn) und spricht, weithin vernehmbar, mit hochgestimmtem freudigem Ausdruck einen poetischen, stimmungsvollen Frühlingsgruß (gedichtet von Albert Geiger). Unheimliche Faune, Silene, eine vollendet echte Zigeunergruppe u. s. w. bilden in buntem Durcheinander den Abschluß des in all seinen Teilen künstlerisch durchgeführten Festzuges.

Das Publikum und die Mitwirkenden verteilten sich jetzt zwanglos im Garten. Die Großherzoglichen Herrschaften unternahmen nach der Beendigung des Festzuges, gegen 4 Uhr, unter Führung der Herren vom Festkomitee, der Professoren Fehr, Keller, Ritter u. a. einen Rundgang zur Besichtigung all der vielen Sehenswürdigkeiten, wobei sie sich überall huldvoll mit den Damen und Herren, die die einzelnen Veranstaltungen leiteten, huldvoll unterhielten und wiederholt ihre Anerkennung aussprachen. Erst nach 5 Uhr verließen die Höchsten Herrschaften den Garten.

Bis zum Eintritt der Dunkelheit waren die zahlreichen Festbesucher reichlich beschäftigt die stilvoll angelegten Schankwirtschaften (badische Weinstube, friesische Fischerhütte, Sektbuden, Cafés u. s. w.) in Augenschein zu nehmen und auf ihre, nachher allgemein anerkannte, Leistungsfähigkeit zu prüfen. Abends begannen dann verschiedene Vorstellungen, deren Mittelpunkt die im Freien aufgeführte Pulcinella-Komödie „Pantalones alte Leiden"" bildete. Man drängte sich um das hellerleuchtete Podium und hatte seine Freude an dem lustigen Text, in dem Herr Baumbach sich wieder als erfindungsreicher und formgewandter Dichter bewährt hatte und an der prächtigen alten Musik Monsignys, der sich das Libretto geschickt anpaßte. Herr Baumbach selbst funktionierte als Conferencier und die Damen Hancke und Roth, sowie die Herren Hutt, Haag und Eichrodt fanden als Darsteller wohlverdienten Beifall. Nach Schluß der Vorstellung öffneten sich die Pforten des Cirkuses, in dem unter der unvergleichlich genialen Leitung des schneidigen Direktors (Maler Elkan) noch nie gesehene wunderbare Trics vorgeführt wurden. Wir erwähnen die im Tiefsee-Aquarium (von Maler Lehmann) gezeigten Wunder des Meeresgrundes. Auch das Weltpanorama, der Wunderdoktor, ein Liebesbarometer, fanden ihre Interessenten. In einem Lehrsaal der Akademie hatte unterdessen der Tanz begonnen, der bis in die späte Nacht dauerte. In den verschiedenen Wirtschaften soll, wie wir hören, noch gegen 3 Uhr morgens ein kneipfrohes, lustiges Treiben geherrscht haben — das spricht deutlich genug für die anhaltende gute Stimmung, die das Fest um sich verbreitete.

Die gestrige Nachfeier, zu der man, bei dem auf 1 M. herabgesetzten Eintrittspreis, einen zahlreichen Besuch erhofft hatte, entsprach bei dem sehr ungünstigen Wetter leider nicht den gehegten Erwartungen. Es war begreiflicherweise nur ein recht dünn gesätes Publikum erschienen, das sich aber in den verschiedenen Schaubuden und Wirtschaften bei wärmenden Getränken recht gut amüsierte. Namentlich der Cirkus, der auch gestern lebhaft weiterarbeitete, fand vielen Zuspruch. Wir wünschen der Künstlerschaft, daß dem vielen Vergnügen, das das Fest den Besuchern geboten hat, auch ein einigermaßen entsprechender materieller Erfolg, der dem geplanten Künstlerhause zu gute kommen soll, zur Seite stehen möge.

Die Durchführung des Kongregationsgesetzes.

(Telegramme.)

* **Paris,** 18. Mai. In Reims, Rouen und anderen Orten, wo auf die Veranlassung des antiklerikalen Blattes „Aktion" eine gegen das Konkordat gerichtete Versammlung abgehalten wurde, kam es gleichfalls zu Zusammenstößen zwischen Antiklerikalen und Katholiken.

* **Paris,** 18. Mai. Ueber die in und vor der Kirche von Belleville vorgekommenen Ruhestörungen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Etwa 50 mit Knüppeln bewaffnete Mitglieder des zumeist aus Fleischhauern von Lo Villette bestehenden royalistischen Wahlkomitees hatten sich nach der Kirche begeben, um die Kundgebungen der Antiklerikalen und Sozialisten zurückzuweisen. Als bei dem Beginn der Predigt des früheren Jesuitenpaters Oriol sich ein Sozialist erhob und an den Pater die Frage richtete: „Sind sie ermächtigt zu predigen?", stürzten sich die Fleischhauer auf eine Gruppe von Antiklerikalen und hieb auf sie erbarmungslos ein. Die Antiklerikalen suchten zu fliehen, wurden aber von der Menge umringt und weiter geprügelt; erst als die Polizei in die Kirche eindrang, wurden sie befreit. Die Fleischhauer hatten inzwischen durch eine Seitentür die Flucht ergriffen. Während der ganzen Zeit war Pater Oriol ruhig auf der Kanzel verblieben. Vor der Kirche hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt, die die Kirche stürmen wollte. Der Polizei gelang es mit Mühe, die Menge zurückzutreiben.

* **Paris,** 18. Mai. Ueber die Rauferei vor der Kirche in der Vorstadt Plaisance wird berichtet: Zahlreiche Nationalisten unter der Führung des Gemeinderatsmitglied Mery, der Deputierten Archedaun und Lasies, sowie des Agitators Max Regis hatten sich eingefunden, um die Predigt eines früheren Jesuitenpaters zu schützen. In den Straßen fand zwischen etwa 2000 Nationalisten und Antiklerikalen ein Handgemenge statt. Zwei von den Antiklerikalen wurden schwer verwundet. Auch der Polizeipräfekt Lepine wurde, als er die Straße absperren wollte, mit einem Hieb auf den Kopf leicht verwundet.

Ostasiatisches.

(Telegramm.)

* **London,** 18. Mai. Die „Times" meldet aus Tokio: Die Regierung brachte im Parlament eine Vorlage zur Vermehrung der Flotte ein. Es sind darin vorgesehen 10 Millionen Pfund Sterling für neue Schiffe und $1^1/_2$ Millionen für laufende Schiffsbauausgaben. Die Forderung wird auf 12 Jahre verteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 18. Mai. Der Kolonialrat trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Direktors Stübel zusammen.

* **Limburg,** 18. Mai. In einer gestrigen Versammlung im Beisein von Vertretern der Behörden wurde die Gründung eines Lahn-Kanal-Vereins beschlossen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es als unumgänglich notwendig bezeichnet wird, daß die Kanalisation der Lahn in die neue wasserwirtschaftliche Vorlage mit aufgenommen werde.

* **Brest,** 18. Mai. Auf einem von der Stadt zu Ehren Pelletans gegebenen Bankett sagte dieser, daß man das Nordgeschwader nicht auf Kosten des Mittelmeergeschwaders einengen dürfe, im Gegenteil, er werde die Stärke des Nordgeschwaders durch neue Kreuzer vermehren. Wir haben, bemerkte der Minister, keinen Haß gegen irgend eine andere Nation, aber wir müssen stark sein.

Verschiedenes.

† **Potsdam,** 18. Mai. (Telegr.) Heute morgen 9 Uhr 30 Minuten brach in einem Zimmer im südlichen Flügel des Neuen Palais, wo ein Probeheizen der neuen Oefen stattfand, Feuer aus. Die Palastfeuerwache trat sofort in Aktion. Es gelang ihr, in Gemeinschaft mit der städtischen Feuerwehr nach einer etwa dreiviertelstündigen Arbeit das Feuer zu löschen. Seidene Wandteppiche, Tapeten und ein Teil der Möbel sind teils angebrannt, teils verbrannt.

† **Siegen,** 18. Mai. Die „Siegener Zeitung" meldet: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag explodierte ein Hochofen der Siegener Hütte. Ein Mann wurde getötet, ein Mann schwer verletzt.

† **Ajaccio,** 18. Mai. (Telegr.) Monsgr. Olivieri, Bischof von Ajaccio, ist gestern abend auf einer Firmungsreise im Alter von 69 Jahren gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 19. Mai. Abt. A. 60. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Philemon und Baucis"**, Oper in zwei Bildern von Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Gounod. — **„Coppelia"**, Ballet in zwei Abteilungen von Ch. Nuiter und A. Saint Léon, Musik von Leo Delibes. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 21. Mai. Abt. B. 59. Ab.-Vorst. (Große Preise.) **„Tristan und Isolde"**, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Freitag, 22. Mai. Abt. C. 59. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Flachsmann als Erzieher"**, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Jan Flemming: Hans Ziegler als Gast.

Samstag, 23. Mai. 19. Vorst. außer Ab. (Ermäßigte Preise.) **„Der Trompeter von Säkkingen"**, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel, mit autorisierter, teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor v. Scheffels Dichtung, von Rudolf Bunge, Musik von V. E. Neßler. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Vorverkauf an Abonnenten am Montag, den 18. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr; Reihenfolge C, A, B. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 19. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Sonntag, 24. Mai. Abt. C. 60. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Undine"**, romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet, Text und Musik von Albert Lortzing. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 20. Mai. 34. Ab.-Vorst. **„Miß Hobbs"**, Lustspiel in 4 Akten von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilh. Wolters. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetter am Sonntag, den 17. Mai 1903.

Hamburg und Münster zeitweise Regenschauer; Swinemünde anhaltend Regen; Neufahrwasser und München nachts Regen; Breslau Gewitter; Chemnitz nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 18. Mai 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest bedeckt 14 Grad, Nizza bedeckt 16 Grad, Florenz wolkig 14 Grad, Rom halbbedeckt 16 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr.
vom 18. Mai 1903.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit vorgestern ganz wesentlich umgestaltet. Eine Depression, welche von der Nordsee aus nach Südschweden gezogen ist, verursacht in weitem Umkreis trübes und regnerisches Wetter. Da hoher Druck sich auf den Westen und Nordwesten Europas zurückgezogen hat, so wehen Winde von dorther und die Temperatur hat neuerdings erheblich abgenommen. Kühles und veränderliches Wetter mit zeitweisen Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Metеorolog. Station Karlsruhe.

Mai.	Barom. mm	Therm. in °	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
16 Nachts 9^{30} U.	756.0	12.2	8.1	76	SW	heiter
17 Mrgs. 7^{30} U.	752.0	12.4	7.7	72	„	bedeckt
17 Mittags. 2^{30} U.	748.1	15.5	7.1	54	W	„ [1])
17 Nachts 9^{30} U.	748.5	7.6	6.7	86	SW	„
18 Mrgs. 7^{30} U.	750.4	8.0	6.9	86	„	heiter
18 Mittags. 2^{30} U.	751.6	10.6	8.1	85	„	bedeckt

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 16. Mai: 15.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.3.

Niederschlagsmenge des 16. Mai: 0.6 mm.

Höchste Temperatur am 17. Mai: 15.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.7.

Niederschlagsmenge des 17. Mai: 11.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau. 17. Mai: 4.16 m, gefallen 3 cm — 18. Mai: 4.15 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gewinn-Liste

der am 6. Mai 1903 in öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen auf dem Zuchtmarktplatze zu Neubrandenburg gezogenen Gewinne der **32. Großen Mecklenburgischen Pferde-Verlosung.**

1. Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden und komplettem Geschirr auf Nr. **32354.**

2. Hauptgewinn: 1 Equipage mit 2 Pferden und komplettem Geschirr auf Nr. **121062.**

3. Hauptgewinn: 1 leichtes zweispänniges Zuckerfuhrwerk auf Nr. **82696.**

Folgende Nummern wurden mit je **1 Pferd** gezogen:

1681, 6480, 9635, 15418, 23180, 24130, 27118, 29263, 31243, 36230, 41612, 42371, 44216, 45037, 46023, 47875, 49577, 50415, 70270, 72957, 75168, 78027, 78126, 80225, 83330, 88875, 90143, 91291, 91483, 94748, 96740, 98976, 100640, 102335, 111076, 125154, 127056, 129077, 129337, 130432, 131940, 132672, 138265, 141930

Folgende Nummern wurden mit je **1 Wagendecke** gezogen:

336, 700, 800, 865, **1**064, 419, **2**340, 745, 874, **3**610, **4**014, 607, **5**180, 476, 571, 709, **6**161, 337, **7**062, **9**064, 957.

10049, 478, 508, 948, **11**477, **12**165, 224, **13**792, **15**548, 650, 914, **16**216, 293, **17**259, **18**780, **19**272.

20690, **21**371, 609, **23**108, 229, 350, 535, **24**189, 552, **25**265, 790, **26**232, 569, 803, **27**322, **28**926.

31195, 238, **32**163, 517, **33**394, 458, 908, **34**168, 829, **36**671, **37**185, 874, **38**234, 847, **39**055, 653, 760.

40645, 774, **42**856, 980, **43**551, 584, **44**196, **45**411, 599, **46**506, **47**085, **48**883, **49**879.

50088, 115, **51**511, **52**212, 781, 902, **53**163, 245, **54**259, 491, 564, **56**451, 650, 917, **57**160, **58**575, **59**324, 638, 712.

60175, 322, 346, 769, **62**012, **63**561, **64**316, **65**057, 077, 187, **66**263, **69**483, 496, 910.

71116, **73**557, **74**625, 734, 924, **75**584, **76**408, 782, **77**113, **78**160, **79**569, 702, 742.

80037, 059, **81**113, 896, **83**794, **84**194, 910, **85**608, **86**180, 273, 405, **87**416, 504, 863, **88**391.

90962, **91**323, 464, **92**432, **93**490, **94**108, 245, 935, **96**881, **97**597, **98**841, **99**587, 666, 982.

100289, 359, 482, **101**039, 721, **102**262, 645, 964, **103**004, 194, 836 **104**077, 505, **105**356, **106**002, **107**690, **108**410, 441, 788, 831 **109**453, 965.

110218, **113**132, **115**050, **116**165, 222, 325, 876, 937, **118**418, 421, 753, 857, 934, **119**304, 588, 649, 891.

121940, **124**351, **125**039, 105, 695, 851, **126**362, 677, **127**285, 692, **128**113, 441, **129**594.

130961, **131**203, 785, **132**221, **133**262, **134**069, 170, 244, 547, 682, 889, **135**221, 241, **136**199, 946, **139**992

140183, 387, 471, 748, **141**312, 462. 753, **142**058, **143**488, 864, **144**492, **145**022, 306, 369, 723, 921, **146**687, 698, **147**010, 088, 684, 876, **148**637, 922, **149**076, 369, 562.

Folgende Nummern wurden mit je **1 Pferdedecke** gezogen:

213, **4**52, **15**46, **17**50.

2321, **2**489, **3**202, **4**042, **5**838, 935, **6**086, 243, 987, **7**190, 431, 457, 777, **8**513, 524, **9**198, 445, 648, 892.

11564, **12**252, 451, 883, **13**211, 853, **14**692, **15**602, **16**581, 592, **17**395, 473, 725, **18**724, **19**491, 554, 756.

20813, **21**741, **22**228, **23**317, 624, 772, **24**911, **26**463, 935, **27**120, **28**862, **29**023, 225.

30169, **31**341, 579, **33**283, 582, 686, **34**103, 343, 755, 849, **36**984, **38**586, 632, **39**887.

40972, **41**099, 314, 766, **42**977, **43**113, **44**088, 153, 254, **45**569, **46**613, **47**275, 554, **48**474, **49**305, 418, 834, 936.

50636, **51**157, 234, **52**464, 642, 688, **53**365, 554, 980, **54**471, **55**013, 926, **56**332, **57**016, 117.

60485, **61**951, **62**095, 148, **63**371, 458, 562, 915, **64**254, 575, 687, **66**804, **67**250, 433, 467, 515, **68**568, 973, 994, **69**239, 788.

70327, 871, 902, **72**108, 605, **73**113, 519, 839, 919, **74**245, 678, **75**854, **76**695, **77**995, **79**440, 945.

80393, **81**183, 260. 574, **84**565, **87**137, **88**317, 366, **89**526, 912, 946.

90060, 623, **91**707, **93**462, **94**714, 893, **95**078, 114, 628, 861, 994, **96**036, 515, **97**102, 746, **98**567, 742, **99**011, 720.

100571, 754, **101**480, **102**427, **103**042, 097, 472, 874, **104**052, 482, **105**747, **108**155.

110448, 856. **113**604, **114**996, **115**120, 404, 785, 989, **116**914, **117**022, 734, **118**177, 514.

120746, **122**194, 720, 796, 945, **123**075, 196, **124**469, **125**316, 856, **126**040, 742, **127**055, 601, **128**207, **129**422.

130180, 950, **132**171, 372, 540, **133**051, 445, 471, **134**119, 503, 655, 965, **136**345, 502, 906, **138**756, **139**062 677, 977.

140257, 281, 290, 839, **141**914, **142**108, **143**576, 848, **144**180, 882, **145**065, 427, 496, **146**121, 504, 735, 951, **147**896, **148**040, 343, 715.

Folgende Nummern wurden mit je **1 Schlafdecke** gezogen.

795, 1162, 1276, 1776, 1984, **2**781, **3**366, **4**333, **5**858, **6**862, **7**527, **8**289, 320, 919, **9**032, 9170, 762, 912, 972.

10521, 660, 793, 923, **11**129, 131, **12**068, 182, 529, 570, **13**984, **14**635, **15**023, 538, 608, 688, **16**130, 633, 839, **17**021, 028, 246, **18**601, 715, 896.

20330, 397, 787, 796, **21**236, 253, **22**351, 781, **24**034, 377, 507, 803, **25**714, **26**215, 310. 478, 528, **27**567, **29**019, 553, 854.

31393, 522, **32**467, **33**311, 627, **34**402, **35**387, 425, 528, 702, **36**054, 251, 528, **37**297, 987, **38**028, 313, 958, **39**236, 482, 909, 976.

40433, **41**738, **42**205, **43**188, **44**394, 927, **45**405, 603, 787, 793, **46**422, **48**010, 796, 904, **49**189, 212, 396, 537, 573.

50200, 630, **51**564. 811, **52**666, 813, 841, **53**224, 358, 984, **54**876, 974, **55**155, 713, 726, **56**162, 881, 984, **58**257, 529, 696, 973, **59**764.

60295, 350, **61**776, **62**460, **63**049, 074, 221, **65**065, 405, **66**144, 732, 921, **67**701, 846, 870, **68**634, **69**296, 299, 846.

71351, 549, 780, **72**048, 455, 870, **73**079, 497, 533, 822, 892, **74**084, 829, **75**701, 919, **76**092, 392, 739, **77**125, 215, 908, **78**456.

80695, 807, **81**329, 341, **82**145, 278, 563, **83**027, 403, 413, 495, 504, **84**708, **85**119, 178, 744, **86**312, **87**764, **88**952, **89**867.

90237, 662, 815, **93**109, 164, 329, 427, 855, **94**022, 034, 105, 992, **95**795, **96**195, **98**124. **99**258

100860, 975. **101**772, **102**315, **103**153, 172, 608, **104**968, **105**406, 935, **106**017, 080, 250, 314, 631, 835, **107**648, 854, **108**548, **109**496, 925.

111011, 392, 449, **112**392, 465, **113**784, **114**025, 497, 578, 824, **116**644, 814, **117**195, 397, **118**387, **119**029, 338

120380, 793, 795, 832, 941, **123**005, 006, 015, 406, 720, **124**380, 581, 835, **125**318, **127**081, 840, **128**403, **129**002, 083, 729, 734, 837.

131104, 742, **132**191, 206, 418, **134**408, 492, **135**900, 979, **136**235, **137**547, 666, 864, **138**165, 270, **139**483, 892.

140344, **141**080, 187, 249, **142**079, 864, 874, **143**249, 706, **144**295, 462, 846, **145**333, **148**323, **149**391, 465, 509.

Folgende Nummern wurden mit je **1 Trensenzaum** gezogen:

1111, 700, 709, **3**315, 399, 796, **4**000. 314, **7**007, 503, **8**571, 807, **9**043.

10386, **11**556, **12**079, 954, **13**279, 923, **16**185, **17**014, 064, 263, 313, 821, **18**169, 348, **19**064, 348, 461.

20526, 590, 673, **22**199, **23**393, 435, 529, 590, 862, **24**042, 301, **25**967, **26**495, 957, **27**309, **28**367, 472, 524, 536, 545, **29**350, 352, 512, 962.

30547, 819, **31**276, **33**204, 206, 739, **35**293, 694, **39**168, 272, 956.

40473, 852. **41**983, **42**081, 292, 674, **43**008, 543, 696, 701, **44**361, 700, **46**884, **47**057, **48**544, 956, **49**502, 561, 981.

50023, 081, **51**543, **53**248, **55**204, **56**053, 207, **58**938, **59**563.

62970, **64**994, **65**811, **66**558, **67**804, **68**049, 618.

71102, 957, **72**168, 260, 303, 519, 646, **74**141, 920, **78**227, **79**066, 093.

81087, **83**452, 796, **84**841, **85**471, **86**156, 813, **87**554, **88**355, 537, **89**341, 804, 990.

90064, 887, **94**323, **95**447, 926, **96**209, 462, 956, **98**094, 655, **99**496.

100508, **101**016, 559, 773, 963, **102**615, **104**276, 616, **105**553, **106**834, **108**209

110152, **111**350, **112**648, **113**471, **114**625, **116**015, 369, **117**160, **119**082, 130, 630.

120680, **121**513, **122**354, **124**812, **125**746, 846, **127**162, 590, 874, 917, **128**564, 835, **129**146, 158, 554, 641, 710.

132128, **134**928, **135**192, 784, **137**334, 579, 966, **138**726, **139**994.

140746, **141**267, 417, **142**602, **143**196, **144**033, **145**984, **146**384, 593, **147**317, 692, 856, **148**012, 568, 582.

Waldhôtel Villingen

Südl. Bad. Schwarzwald, 752,4 Meter ü. d. m.

Klimatischer Höhenkurort u. Sommerfrische.

3 Min. von der Station Kirnach der hochroman. Schwarzwaldbahn Offenburg—Konstanz.

Hotel ersten Ranges in jeder Beziehung,

in geschützter sonniger Höhenlage am Hochwald mit feiner Aussicht; Parkanlagen und Spielplätze, eigene Quellwasserleitung, electr. Licht, Centralheizung, Equipagen, Jagd u. Forellenfischerei. — Hochfeine, reichliche Verpflegung; normale Preise. — Aerztliche Consultationen nach Wunsch. Illustr. Prospectus mit Tarif umgehend. — Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Hermann Schlenker.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Kriegs- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.

Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. X.126.17

Baukontrolleurstelle.

Die neugeschaffene Stelle eines zweiten **Baukontrolleurs** für die Stadt **Freiburg** im Breisgau soll **alsbald** besetzt werden. A.861.2.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse IV — Anfangsgehalt **2500 M.,** Höchstgehalt **4000 M.**) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Die bereits im Staats- oder Gemeindedienst zugebrachte Zeit kann eventuell bei Berechnung des Anfangsgehaltes mitberücksichtigt werden.

Die Stelle soll mit einem im Hochbauwesen geprüften badischen Werkmeister besetzt werden, welcher genügende praktische Tätigkeit nachweisen kann, aber nicht viel über 30 Jahre alt ist.

Bewerbungsgesuche unter Anschluß von Zeugnissen sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, persönliche Vorstellung ist nur auf ergehende Aufforderung erwünscht.

Freiburg i. Br., den 14. Mai 1903.

Städt. Hochbauamt:
Thoma.

Nutzholz-Verkauf.

Das **Fürstlich Fürstenbergische Forstamt Hammereisenbach** im badischen Schwarzwald, Station der Bregtalbahn, verkauft im Submissionswege am

Mittwoch, den 27. Mai 1903, vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zum Hammer in Hammereisenbach aus den Waldungen Glaserforst, Brägwald, Hasenwald, Kirnach, Rappeneck, Plaziwald, Wolfgrund, Hagreute und Blessingwald folgende zugerichtete Hölzer:

86 Nadelholzstämme II. und III. Klasse, 6759 IV. und V. Kl. und 86 Sägklötze und Abschnitte, zusammen 1394 Festmeter in 7 Losen. A.923.

Das Forstamt entsendet auf Verlangen das Verzeichnis der einzelnen Lose, sowie die vollständigen Verkaufsbedingungen. Unbekannte Kaufliebhaber werden ersucht, sich vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten. Bedingungsweise Zahlungsfrist bis 1. Dezember 1903.

Seegras-Verkauf.

Großh. Forstamt Pforzheim verkauft im Wege schriftlichen Angebotes in einem Lose den diesjährigen Seegraserwachs im Domänenwald Hagenschieß. A.922.

Schriftliche Angebote sind bis längstens

Samstag, den 23. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Forstamtes, woselbst die Bedingungen aufliegen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

Auskunft bei den Forstwarten auf dem Seehaus.

Stipendien-Vergebung.

Aus der **Regine Nathan Levis-Stipendienstiftung** für unbemittelte, gut beleumundete badische jüdische Studierende sind 2 Stipendien von je 120 Mark zu vergeben. Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Studienzeugnisse, sowie eines Armuts- und Leumundszeugnisses binnen acht Tagen hierher einzureichen. A.928.

Karlsruhe, den 12. Mai 1903.

Synagogenrat:
F. Homburger.

Zum

Neubau einer Straßenbrücke

über die Aach bei Grasbeuren (Amtsbezirk Ueberlingen) hat die Gemeinde Grasbeuren die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues aus

22 850 kg Schweiß- oder Flußeisen
und 330 kg Gußeisen

zu vergeben.

Die Vergebungsunterlagen können bei der unterzeichneten Stelle, sowie im Rathaus zu Grasbeuren eingesehen, Abdrücke derselben, soweit der Vorrat reicht, auch gegen portofreie Einsendung von 5 M. vom Bürgermeisteramt in letzterem Ort bezogen werden. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Aachbrücke" bis zu der am **6. Juni l. J., nachmittags 2 Uhr,** im Rathaus zu Grasbeuren stattfindenden Eröffnungsverhandlung beim Gemeinderat daselbst einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Ueberlingen, den 16. Mai 1903.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. A.896.1

Verdingung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde **Müllheim** vergibt im Wege öffentlicher Verdingung die Erd- und Metallarbeiten einer 9500 Meter langen Quellwasserzuleitung aus Gußeisenröhren. Pläne und Bedingungshefte liegen bei uns zur Einsichtnahme offen. A.926.2.1

Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und bis längstens

Mittwoch, den 3. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer einzureichen, woselbst um diese Zeit deren Oeffnung stattfinden wird.

Freiburg, den 16. Mai 1903.

Großh. Kultur-Inspektion.

Verdingung von Wasserleitungsarbeiten.

Im Wege öffentlicher Verdingung vergeben wir die Erd- und Metallarbeiten einer neuen 8600 Meter langen Quellwasserzuleitung aus Gußeisenröhren für **Badenweiler.** Pläne und Bedingungshefte liegen bei uns zur Einsichtnahme offen. A.925.2.1

Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und bis längstens

Mittwoch, den 3. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer einzureichen, woselbst um diese Zeit deren Oeffnung stattfinden wird.

Freiburg i. Br., den 16. Mai 1903.

Großh. Kultur-Inspektion.

Verdingung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde **Schweighof** (Amt Müllheim) vergibt im Wege öffentlicher Verdingung die Erd- und Metallarbeiten einer neuen Wasserversorgung mit 4400 Meter Gußeisenröhren und den dazu gehörigen Schiebern, Hydranten u. s. w.. Pläne und Bedingungshefte liegen bei uns zur Einsichtnahme offen.

Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und bis längstens

Mittwoch, den 3. Juni 1903, vormittags 9 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer einzureichen, woselbst um diese Zeit deren Oeffnung stattfinden wird.

Freiburg, den 16. Mai 1903.

Großh. Kultur-Inspektion.

A.920. Nr. 21 161. **Freiburg.**

Münzverbrechen.

Mehrere falsche Einmarkstücke, A 1876, laufen um.

Spröde Zinnlegierung; mangelhafter Guß; erheblich leichter; starker Bleistrich, kurzer Klang. Rand ungekerbt, unter der Jahreszahl befeilt; an einigen Stellen Einschnitte. Charakteristische Gußansätze von der Krone links nach der Schleife und an beiden Innenseiten des Adlerschnabels.

Bitte um Anhaltung ähnlicher Stücke und um Mitteilung über Verbreitung und Herkunft.

Freiburg, den 15. Mai 1903.

Der Großh. I. Staatsanwalt:
Gageur.

A.927. Nr. 3398. **Straßburg.**

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

1. der Lieferung von:
   100 000 Stück eichene oder buchene Bahnschwellen I. Klasse,
   10 000 Stück kieferne Bahnschwellen I. Klasse,
   3000 Meter eichene Weichenschwellen.
2. Der Tränkung von Schwellen mit erhitztem Teeröl bezw. mit Chorzinklösung unter Zusatz von karbolsäurehaltigem Teeröl

in Losen von je 1000 Stück Bahnschwellen bezw. 1000 Meter Weichenschwellen **findet am 9. Juni 1903, vormittags 11 Uhr** in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist 6 Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbureaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von der unterzeichneten Dienstabteilung gegen kostenfreie Einsendung von **1,10 M.** für eine Ausfertigung bezogen werden.

Straßburg, den 12. Mai 1903.

Materialien-Bureau.

A.933. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Frachtsatz des Ausnahmetarifs 16, Abteilung II Serie III, für Hohlglaswaren aller Art des Rhein- und Mainumschlagverkehrs zwischen Oesterreich und Belgien-Holland von Friedburg-Lengau nach Mannheim und Ludwigshafen wird für die Zeit vom 20. Mai bis 5. Juli 1903 auf 1,58 M. und vom 6. Juli 1903 ab auf 1,60 Mark pro 100 kg ermäßigt.

Karlsruhe, den 13. Mai 1903.

Großh. Generaldirektion.

A.929. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Aus Anlaß der Jubiläumsfeier des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe werden am 24 Mai folgende Sonderzüge verkehren:

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten auf den einzelnen Stationen werden durch Schalteranschläge bekannt gegeben.

a) Hinfahrt:

1. Offenburg ab 5^{10} V. Karlsruhe an 7^{37} V. (mit Halt auf allen Stationen).
2. Freiburg ab 4^{10} V. Karlsruhe an 7^{59} V. (Halt auf allen Stationen von Freiburg bis Offenburg).
3. Heidelberg ab 6^{52} V. Karlsruhe an 8^{16} V. (Halt auf allen Stationen)
4. Mannheim ab 7^{07} V. Karlsruhe an 8^{23} V. (Halt auf den Stationen von Schwetzingen bis Karlsruhe).
5. Pforzheim ab 7^{28} V. Karlsruhe an 8^{28} V. (Halt auf allen Stationen).

b. Rückfahrt:

1. Karlsruhe ab 9^{32} N., Offenburg an 11^{25} N, (Halt auf allen Stationen).
2. Karlsruhe ab 9^{42} N., Freiburg an 1^{06} V. (Halt auf allen Stationen ausgenommen Schutterwald).
3. Karlsruhe ab 8^{57} N., Heidelberg an 10^{16} N. (Halt nur auf den Stationen von Bruchsal bis Heidelberg; Anschluß an den um 10^{20} N. nach Mosbach abgehenden Zug 3-7).
4. Karlsruhe ab 11^{03} N., Mannheim an 12^{21} V. (Halt auf allen Stationen)
5. Karlsruhe ab 11^{08} N., Pforzheim an 12^{9} V. (Halt auf allen Stationen, ausgenommen Bilfingen). Zug 1243 (Pforzheim ab 11^{58} N.) wartet den Sonderzug ab.

Karlsruhe, den 17. Mai 1903.

Großh. Generaldirektion.

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.

Spezialität: A765.3

Herren-Hemden n. M.

Bester Sitz. Beste Stoffe.

Qual. 1903 glatter Einsatz Mk. 22.— per ½ Dtzd.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.